



Bopplisser Zytig

Nr. 4/79
8. Dez. 1979

Auf gute Nachbarschaft

Als die Bopplisser Zytig im Frühling 1978 das erste Mal erschien, zählte man bei uns 570 Einwohner. Seither sind 64 neue Dorfbewohner dazugestossen, d.h. die Bevölkerung hat in nicht ganz zwei Jahren um 11% zugenommen.

Diese Entwicklung unseres Dorfes ist erfreulich. Gleichzeitig bringt der rasante Bevölkerungszuwachs für die Gemeinde vermehrte Aufgaben, die es möglichst optimal zu lösen gilt. Ein Einwohner hat seine Wünsche an die Gemeinde in dieser Nummer unseres Blattes in Form eines Wunschzettels ganz konkret und detailliert dargelegt.

Das friedliche Zusammenleben im Dorf hängt aber nicht nur von den gewählten Amtspersonen ab. Die Behörden sollten voraussetzen können, dass sich alle Mitbürger an die bestehenden Regeln halten.

Inhalt

Auf gute Nachbarschaft	1
Regionalplanung Furttal	2
Aus der Schule geplaudert	4
Luftverkehrslärm (Schluss)	5
Kinder-Kleiderbörse	9
Aus dem Gemeindehaus	10
Aus dem Leben fremder Völker	12
Pro Senectute dankt	13
Bopplis Weihnachts-Wunschzettel	14
Korrektion des Furtbaches	16
Spobo - Junior	18
Heizöl - Einkauf	19
Dorfinformationen	20

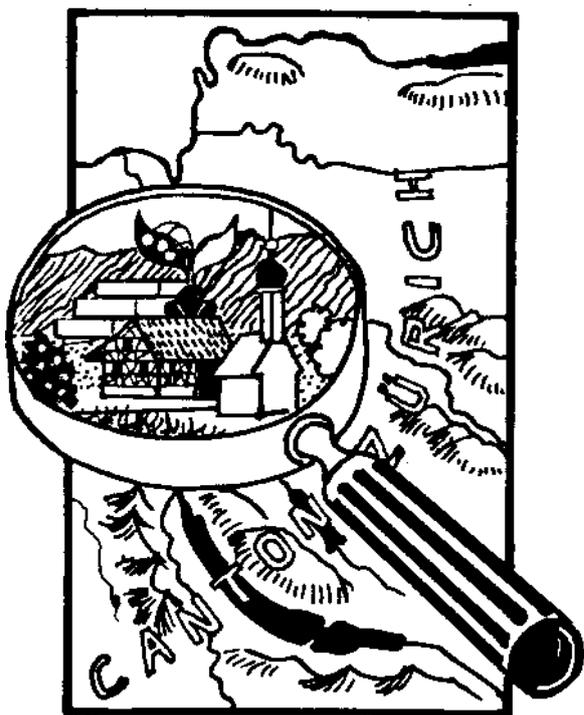
- In der heute gültigen Bauordnung sind viele Lücken vorhanden. Dieser Umstand wird immer wieder dazu missbraucht, persönliche Vorteile zu ergattern, die das Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft erschweren. Auch eine neue Bauordnung wird nie vollkommen sein. Es wird darum immer nötig sein, auf persönliche Vorteile zum Wohle der Gemeinschaft freiwillig zu verzichten.

- Beim Schulhausanbau sind mit wenigen Ausnahmen alle Arbeiten vergeben. In letzter Zeit sind Gerüchte im Umlauf, wonach die Baukosten erheblich überschritten würden. Dieses Beispiel zeigt deutlich, was man von Gerüchten halten muss: Sie entsprechen oft nicht der Wahrheit und vergiften nur die Atmosphäre.

Ich meine, dass es sich in unserem Dorf noch gut leben lässt. Es liegt an uns, dass das bestehende Zusammengehörigkeitsgefühl nicht Schaden erleidet.

Auf gute Nachbarschaft

Daniel Hofmann



Regionalplan Furttal

"Denkt man an Regionen wie Limmattal, Unterland, Zimmerberg, so präsentierte sich das Geschehen im Furttal als reine Planungsidylle. Wenn Präsident Edy Knecht den Tschopen auszog, um die 51 Anträge aus der gemeindlichen Vorprüfung und Anhörung durchzubringen, so rüstete er sich bloss zum Kampf gegen Windmühlen. Denn grosse Probleme, etwa Autobahnen, schmutzspuckende Industrien, Deponien, Kehrichtwerke und ähnliches, gibt es hier einfach nicht. Was den Furttal-Planern allenfalls aufliegt,

ist höhere Gewalt (Fluglärm) und vorgesetzte Gewalt (kantonale Beschränkung der Wohnbauzonen). Ansonsten lässt sich noch in Minne planen, und die Differenzen sind mehr formaler als konkreter Natur."

B. Steiner, Tages-Anzeiger vom 5.11.79 über die Verabschiedung des Regionalen Gesamtplanes Furttal vom 1.11.79

Planung ist sicher dann am sinn- und wirkungsvollsten, wenn es nicht nur darum geht, bestehende unerfreuliche Zustände mit farbenfrohen Plänen zu sanktionieren, sondern wenn noch die Möglichkeit besteht, planerische Festlegungen zu treffen, ohne dass überall bestehende Sachzwänge die gute Lösung verhindern.

Während zweier Jahre hat nun die Zürcher Planungsgruppe Furttal im Anschluss an den Kantonalen Gesamtplan den Regionalen Gesamtplan ausgearbeitet; die Delegierten verabschiedeten ihn am 1. November 1979 zuhanden der öffentlichen Auflage.

Der Gesamtplan der Region Furttal, bestehend aus den Teilrichtplänen Siedlungs- und Landschaftsplan, Verkehrsplan und Versorgungsplan, wird vom 4. Dezember 1979 bis 2. Februar 1980 in den Verbandsgemeinden öffentlich aufgelegt. In Boppelsen: Gemeinderatskanzlei, Montag - Freitag (8 - 12 Uhr) und Samstag 15.12.79 / 12.1.80 (9 - 12 Uhr).

Jedermann kann sich zum Planinhalt äussern. Die Einwendungen haben einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten, wobei im Antrag die gewünschte Aenderung örtlich genau zu bezeichnen ist. Die Einwendungen sind schriftlich im Doppel bis spä-

testens 31.1.80 dem Sekretariat ZPF, Ing.-Büro G. Eppler, Althardstrasse 195, 8105 Regensdorf, einzureichen. An einer öffentlichen Orientierung will die Planungsgruppe die in den Plänen dargestellten Absichten erläutern. Diese Versammlung wird voraussichtlich am 15.1.80 im Mehrzweckgebäude Dällikon stattfinden (es wird noch ein Flugblatt verteilt).

Aus Boppelser Sicht sind folgende Festlegungen zu erwähnen:

Siedlungsplan

- Alle Baugebiete in höheren Hanglagen im Furttal werden als "landschaftlich empfindlich" bezeichnet, so auch in Boppelsen.
- Die bauliche Eigenart und Erscheinung des Ortskerns von Boppelsen soll durch Um- und Neubauten nicht beeinträchtigt werden. Deshalb soll das alte Boppelsen als schützwürdiges Ortsbild von regionaler Bedeutung bezeichnet werden.

Landschaftsplan

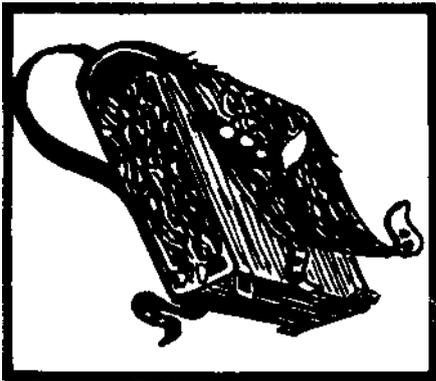
- Bereits im Kantonalen Gesamtplan wurden das Naturschutzgebiet "Weid" und der Aussichtspunkt auf der Lägern (gehört auch zu Boppelsen) als "von kantonaler Bedeutung" bezeichnet.
- Als Naturschutzgebiete von regionaler Bedeutung werden in Boppelsen bezeichnet:
 - . Badeteich (Amphibienbiotop)
 - . 2 Hangriedflächen am Lägernhang
 - . Bleiki) Pflanzen, die nur an diesen be-
 - . Waldrand Bingert) sonders trockenen Standorten wachsen.
- Der Farissen ist ein Aussichtspunkt von regionaler Bedeutung.

Verkehrsplan

- Verschiedene regionale Wanderwege führen durch Boppelsen.
- Die Strassen Otelfingen - Boppelsen - Regensberg und Boppelsen - Buchs haben regionalen Charakter. Dies bedeutet, dass deren Unterhalt (weiterhin) dem Kanton obliegt.
- Vom vorgesehenen Radweg Hüttikon - Otelfingen - Boppelsen wird im Bericht zum Gesamtplan das Teilstück Otelfingen - Boppelsen als vordringlich bezeichnet. Mehr kann die Region für den Radweg nicht tun. Auch hier bedeutet der regionale Charakter, dass der Kanton für den Bau aufkommen muss.
- In einer Entfernung von ca. 100 m vom Furtbach wird parallel dazu ein Trasse bezeichnet, das einst die Furttalstrasse (eine Spur in jeder Richtung) aufnehmen könnte. Dies ist eine vorsorgliche Massnahme; niemand denkt heute an deren Realisierung oder wünschte sie gar.

An den öffentlichen Orientierungen wird jedermann Gelegenheit haben zu erfahren, was die Festlegungen im Plan konkret bedeuten.

Werner Wegmann, Delegierter ZPF



Aus der Schule geplaudert ...

Kurz nach den Sommerferien flatterte folgendes Brieflein aus Schülerhand in meinen Briefkasten (wortgetreue Wiedergabe):

"Sehr geehrter Schulpräsident Eugen Schüep! Wir mochten Frl. Sabine Ramseier die 4 + 3 Kl. übernimmt. Bitte antworten! Philippe Bernhard.Sch.Roland.A.Heiri.Sch.

Jerôme.Ei.Lesley v.R.Rahel S.Kathrin W.3.K1."

Nach diesem originellen Startschuss lag der Ball also bei der Behörde. Auch unsere Augen ruhten ja schon seit längerer Zeit, spätestens aber nach dem ersten Schulbesuch, wohlwollend auf der motorisierten Vikarin aus Zumikon. Aber durften wir es uns so leicht machen? Musste die Stelle nicht ausgeschrieben werden? Die Antwort aus Zürich war klar: So lange eine Stelle nicht bewilligt ist, gibt es nichts auszusprechen, und wenn sie schliesslich bewilligt wird, reicht es nicht mehr zu Ausschreibung und Auswahl. Ein deutlicher Wink, bei der Besetzung neuer Stellen Junglehrern eine Chance zu geben. Nun gab es nicht mehr viel zu suchen, denn inzwischen war auch die Zuneigung - wie man so schön sagt - gegenseitig geworden. Fräulein Ramseier bewarb sich, die dritte Lehrstelle ab Frühjahr 80 als Verweserin zu übernehmen, bis die Voraussetzungen zu einer allfälligen Anstellung als gewählte Lehrerin (zwei Jahre Schulpraxis) gegeben wären.

Doch nun überstürzten sich die Ereignisse. Auf Anregung unseres "angestammten Lehrkörpers" fanden wir, dass Frl. Ramseier eigentlich nach den Herbstferien bei uns bleiben und im Uebergang die dritte Klasse selb-



ständig übernehmen könnte. Frau Vreni Ehrensperger bot gar an, den von ihr seit vielen Jahren betreuten Teilauftrag von 9 Stunden pro Woche vorzeitig abzutreten, um diese Lösung möglich zu machen. Auch der hohe Erziehungsrat schaltete rasch und stimmte zu.

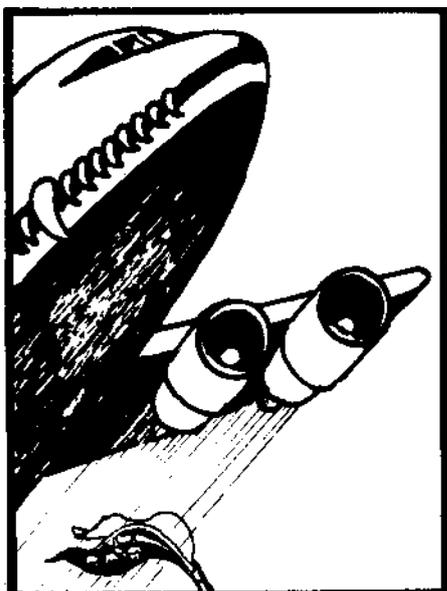
So sieht es also aus zur Zeit bezüglich dritte Lehrstelle:

- Frl. Ramseier führt seit Herbst die dritte Klasse und den von Frau Ehrensperger innegehabten Teilauftrag (Uebergangslösung).
- Die Primarschulgemeindeversammlung entscheidet am 14. Dezember endgültig über die Schaffung einer dritten Lehrstelle.
- Bei Zustimmung übernimmt Frl. Ramseier die dritte Lehrstelle ab Frühjahr 80 als Verweserin. Die Klassenzuteilung lautet dann:

1. und 2. Klasse	Fräulein Miriam Bär
3. und 4. Klasse	Fräulein Sabine Ramseier
5. und 6. Klasse	Herr Richard Ehrensperger

Diese optimale Lösung ist im Einvernehmen und unter Mithilfe aller Betroffenen möglich geworden. Besonderen Dank verdient auch an dieser Stelle Frau Vreni Ehrensperger. Ohne ihren langjährigen Einsatz als Entlastungsvikarin wäre es den beiden bisherigen Lehrkräften nicht möglich gewesen, unter erschwerten Umständen so lange durchzuhalten.

Eugen Schüepf



Luftverkehrslärm-Probleme

3. Teil (Schluss)

Der 2. Teil befasste sich mehrheitlich mit technischen Details und endigte mit der Feststellung, dass wegen den NNI-Werten und vor allem auch durch den Dauerlärm, welcher die bisher relativ ruhige Gegend immer näher an die "verbotene Zone C" heranrückt, die Zukunft Schlimmeres befürchten lässt.

Was passiert nun beim Start einer Maschine? Startzeit, Abflugrichtung und damit die vorgeschriebene Startpiste erhält der Pilot vom Tower.

Sämtliche Flugzeuge, auch die, welche Kurs Osten fliegen (Wien, Prag, Moskau usw.), müssen zuerst einmal Richtung Furttal starten. Dann, wenn genügend Höhe erreicht ist, verlassen sie unser Land in einer vorbestimmten Flugschneise.

Einmal gestartet, wird der Pilot bald einmal den Radio-Marker überfliegen. Die dort ausgestrahlten Pipstöne zeigen ihm an, was er gemäss vorbereitetem Flugplan zu unternehmen hat (nach links abdrehen, Wendekurve einleiten usw.). Für die westwärts, auf Piste 28 wegfliegenden Maschinen pipst es während 5 - 10 Sekunden nach ca. 4 km Flugweg.

Die verlängerte Abflugrichtung der Westpiste liegt zwar genau über Boppelsen, die zu befliegende Flugschneise ist jedoch um 3 Grad nach Süden abgedreht.

Der Pilot hat die vorgeschriebene Richtung einzuhalten. Da er aber dreidimensional fliegt und in der Luft nicht oder nur ganz selten behindert wird, sind ihm in der Regel relativ weit bemessene Luftstrassen zugeteilt.

Im Luftraum hat der Pilot viel mehr Freiheit in bezug auf die Einhaltung der gewählten Flugrichtung als z.B. ein Automobilist. Der Pilot steuert seine Maschine "allgemeine Richtung Westen".

Abweichungen bis zu 100 m dürften die Regel sein. Ob also ein Flugzeug statt beim vorgeschriebenen Bakkenzeichen sofort nach links abdreht oder erst etwas später, spielt für den Piloten keine Rolle. Bei einer Geschwindigkeit von mehr als 500 Stundenkilometern hat er - bei nur drei Sekunden Verzögerung der Einleitung des Abdrehens - einen Weg von über 400 m zurückgelegt. Er donnert dann schlimmstenfalls direkt über die ersten Häuser von Boppelsen: Was eben sehr oft passiert:

Oder haben Sie noch nie ein Flugzeug gehört oder gesehen, welches genau senkrecht über unseren Köpfen in Boppelsen unüberhörbaren Lärm produzierte?

Solche "Uebertretungen", welche die geplagte Bevölkerung täglich zu erleiden hat, werden aber nicht mehr registriert und infolgedessen auch nicht verzeigt.

Dreht andererseits der Pilot zu früh ab, dann reklamieren die lärmgeplagten Bewohner von Regensdorf oder Dällikon. Die St. Florianspolitik: "Verschone mein Haus, zünd lieber andere an", gilt auch bei den Flughafengemeinden. Diese - dem Schutzverband angeschlossenen, direkt beteiligten Gemeinden - wehren sich gegen die zunehmenden Lärmimmissionen. Was macht die zuständige Stelle, wenn die Klagen dieser Gemeinden zunehmen? Man wählt dann Abflugrichtungen über Gebiete, deren Bewohner a) nicht dem Schutzverband angehören, b) sich bis-

her noch wenig um den Lärm gekümmert, resp. noch nicht reklamiert haben. Es ist ein Gebot der Zeit, sich dem Schutzverband anzuschliessen und sich gemeinsam für ein erträglicheres Leben einzusetzen.

17 Gemeinden überreichten dem Regierungsrat im Oktober 1974 eine entsprechende Resolution, in der sie das Begehren stellten, "die in den Lärmzonen-Plänen vom Frühjahr 1974 angegebenen NNI-Werte generell um 5 NNI (was rund 50% des wahrnehmbaren Fluglärms gleichkommt) herabzusetzen und dafür zu sorgen, dass diese reduzierten Werte bis spätestens 1985 von der Aviatik nicht mehr überschritten werden".

Diese Resolution wurde u.a. von den Gemeinden Regensdorf, Buchs, Dällikon, Dänikon und Hüttikon, nicht aber von Boppelsen, mitunterzeichnet. Es dürfte jedoch bekannt sein, dass seither auch unsere Gemeinde in zunehmendem Masse fluglärmgefährdet ist. Dabei darf nicht übersehen werden, dass die NNI-Zahlen und die entsprechenden Grenzwerte dazu verleiten, eben bis zu diesen Grenzwerten Lärm mit behördlicher Bewilligung zu machen, statt die obere Grenze nur ausnahmsweise zu erreichen.

Der Zweck der Lärmzonenordnung dürfte doch wohl besser erreicht sein, wenn die Lärmbelastung in den einzelnen Zonen eher niedriger als erwartet ausfallen wird.

Für Boppelsen wäre es daher nur zu begrüßen, wenn in der zukünftigen neuen Bauordnung präventiv vorgeschrieben würde, Bauten nur noch mit Lärmschutzfenstern zu erstellen, um späteren Reklamationen wegen unerträglichen Fluglärms vorzubeugen.

Das Nachtflugverbot sollte offiziell von 2100 bis 0600 Uhr eingehalten werden. Sehr oft aber wird es mit behördlicher Bewilligung übertreten.

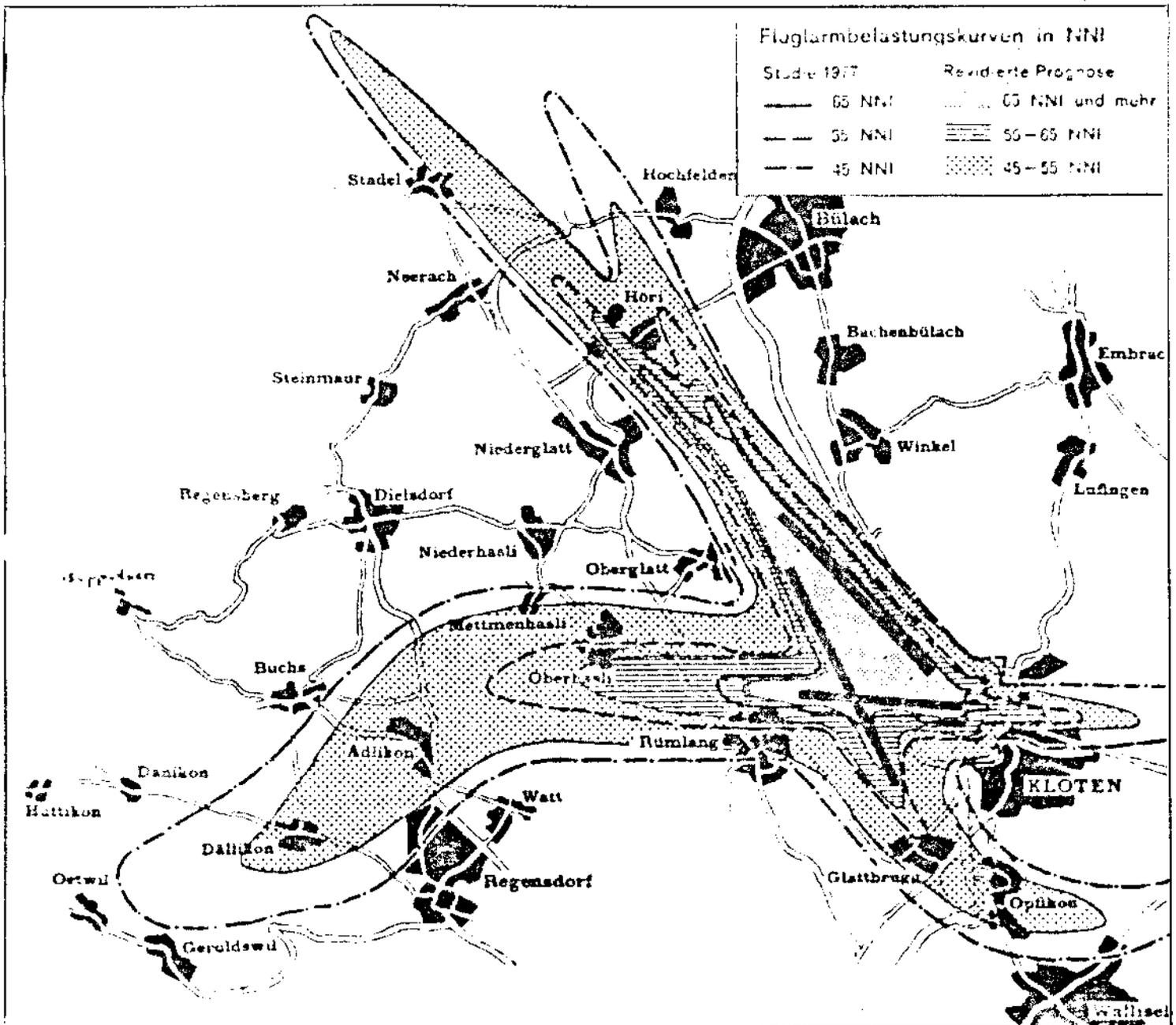
Dass u.a. Nottransporte der Rettungsflugwacht noch toleriert werden, ist verständlich, doch die übrigen Gründe, welche zu einer Sonderbewilligung führen, sind zumindest diskutabel. Ein leichtes Schmunzeln über die angeführten Ausnahmegründe kann mir kaum verwehrt werden, denn die verschiedenen Ausnahmestarts oder -landungen werden wie folgt begründet:

Verletztentransport, Krankentransport, Katastrophenhilfe, Ambulanzflug, Nierentransport

Staatsoberhaupt an Bord, Staatsluftfahrzeug, technische Schwierigkeiten, Verspätungen (Nebel, Schneeräumung, Pistenvereisung, starker Landeverkehr, Stromausfall)

Vorzeitige Landeerlaubnis wurde gegeben wegen Schneefalls oder ganz einfach, weil der Tower diese zu früh erteilte!

Weitere Gründe: Meteorologische Ausweichlandung, als Nichtlinienflugverkehr behandelt, weil verderbliche Fracht transportiert wurde. Aber auch die Flugsicherungsverspätung, der



LAERM- UND SICHERHEITZONENPLAENE FUER DEN FLUGHAFEN, welche in den Flughafengemeinden öffentlich aufgelegt waren. Auf dieser Karte sind die prognostizierten Lärmbelastungen, wie sie den jetzt vorliegenden Lärmzonenplänen zugrunde liegen, aufgezeigt. Gegenüber den Studien von 1977 sind in der revidierten Prognose deutliche Reduktionen festzustellen. Nur sind die gerasterten Flächen etwas zu kurz ausgefallen, und vor allem liegen sie auf der idealen, aber nur sehr selten geflogenen Schneise: Der Keil 55 - 65 NNI reichte bis nach Oberhasli. Heute dürfte er fast bei Buchs sein und Boppelsen spürt je länger je mehr die Auswirkungen des Keiles mit 45 - 55 NNI.

Flugleiter-, Lotsen-, oder Flugsicherungsstreik sind aufgeführte Gründe für Ausnahmeregelungen; dazu kommen wetterbedingte oder Rotationsverspätungen.

Das Flugverbot der DC-10 und damit der vermehrte Einsatz anderer Flugzeugtypen brachte in den letzten Monaten zusätzlichen Nachtflugverkehr - alles entschuldbar - aber eben, der Nachtflugverkehr insbesondere nimmt weiterhin ständig zu. Die Statistik wird zwar das Gegenteil beweisen, der subjektive Befund jedoch lautet eindeutig auf Zunahme des Lärms:

Und wenn einmal das Wetter nicht mitspielt, werden wegen "extremer Wetterverhältnisse" (unterschiedliche Sichtweite:) gleich alle Abflüge auf die Westpiste umgelegt!

Mit diesen Ausführungen wollte ich dreierlei erreichen:

1. Den Beweis antreten, dass der Fluglärm auch in Boppelsen in den letzten paar Jahren enorm zugenommen hat. Nicht alle Bewohner werden gleich stark belästigt. Im Dorfkern und in Richtung "Berg" wird wahrscheinlich weniger Lärm wahrgenommen als im östlichen Dorfteil.
2. In der zukünftigen Bauordnung soll dem Problem "Fluglärm-schutz" vermehrt Bedeutung beigemessen werden.
3. Die Mitgliedschaft im Schutzverband ist für die Gemeinde Boppelsen eine Notwendigkeit.

Es bleibt nur zu hoffen, dass die Versprechungen des Regierungsrates (Meldung im Tages-Anzeiger vom 26.11.79: "Die Fluglärmbelastung wird nicht erhöht") auch wirklich gehalten werden.

Otto Pfändler



Kinder - Kleiderbörse

von Otelfingen und Umgebung

Benötigen Ihre Kinder grössere Skischuhe und Skianzüge, längere Ski, oder liegen im Kasten zu kleine Kleider? Immer wieder werden auch schöne B6b6plüsch- und Frott6-Anzügli und für Weihnachten gut erhaltene

Spielsachen gesucht.

Bei uns in der Kleiderbörse (bis 16 J.) können Sie nicht mehr Gebrauchtes verkaufen. Vielleicht finden Sie zu günstigen Preisen etwas Grösseres, Passendes.

Aus Erfahrung wissen wir, dass nur gut erhaltene, saubere und moderne Artikel wieder einen Abnehmer finden.

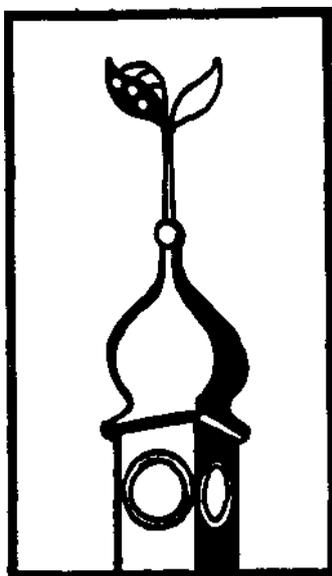
Wie schon immer, bestimmen Sie den Preis.

Annahme: Jeden 1. Mittwoch im Monat (5.12.79, 9.1.80, 6.2.80 etc.) zwischen 0900 und 1000 Uhr (ausgenommen Schulferien)

Verkauf: Jeden 1. Mittwoch im Monat (5.12.79, 9.1.80, 6.2.80 etc.) zwischen 1400 und 1500 Uhr (ausgenommen Schulferien)

Ort: Gemeindehaus Otelfingen, 2. Stock

B. Eisenegger



Aus dem Gemeindehaus

Der Gemeinderat nimmt davon Kenntnis, dass die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei am 24.9.79 von 0630 - 0830 Uhr an der Buchserstrasse zwischen "Hand" und "Neuwies" eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt hat.

Ergebnis:

Kontrollierte Fahrzeuge :	85
Verzeigungen	3
Höchstgeschwindigkeit	78 km/h

Der Kostenvoranschlag für die Wasserleitung in der Hofwiesenstrasse bis zu den Reihenhäusern Walther beträgt total

Fr. 38'000.--. Zustimmung.

Der Voranschlag des Kläranlageverbandes unteres Furttal für 1980 lautet:

d Lise Bopp



"Heiligs Verdiene,
jetz händs de Boppli
i de Neuwies ussen
inere Radarfalle
gschnappett"

Einnahmen Fr. 3'650.--
Ausgaben Fr. 115'400.--

Durch Verbandsgemein- Fr. 111'750.--
den zu decken:

Der Anteil für Boppelsen nach Verteil-
schlüssel:

Fr. 17'162.--
=====

Baubewilligungen

- H. Schmid Um- und Anbau sei-
Boppelsen nes Speichers im
Vorderdorf
- L. Nüesch Einfamilienhaus
Zürich im Weidstöckli

Baubewilligungen (Fortsetzung)

- H.U. Keller Einfamilien-
Oberengstringen haus an der
Rebbergstrasse
- Hch. Schlatter 4 Folien-
Boppelsen Treibhäuser an
der Hofwiesen-
strasse
- U. Mäder Foliengewächs-
Boppelsen haus Bühlwiese
Wasserloch
- G. + J. Angulo Einfamilien-
Regensdorf haus an der
Hofwiesenstr.

Der Gemeinderat

de Boppli



"Hundertzwänzg hin oder
her, das gaat d'Polizei
nüt aa. Wänn scho, dänn
wär s Büro Pfändler zue-
ständig: Ich bin nüd z
schnäll gfahre, numen
echli z tüüf gfloge."



Aus dem Leben fremder Völker

Viele Bopplisser haben ein gespaltenes Verhältnis zum Ausland. Einerseits sind sie von eben diesem Ausland abhängig, verkehrstechnisch und durch bilaterale Vereinbarungen mit ihm verbunden, andererseits fühlen sie sich einfach nicht wohl, wenn sie die eigenen Gemarckungen der heimeligen Dorfzone

oder der noch heimeligern Einfamilienhauszone verlassen müssen. Diese Bopplisser Eigenart wird recht auffällig demonstriert, wenn jeweils, wie am Donnerstag, den 22. November, die Oberstufenschulgemeinde und die Friedhofgemeinde tagt. Es sind sowieso nie besonders viele Leute, die sich für die Verwaltung von pubertierenden Oberstufenschülern und deren Lehrer interessieren. Auch der Name Friedhofgemeinde reisst nicht manchen Bürger aus dem Sessel. Aber für einen rechten Bopplisser scheint der Gang nach Otelfingen den gleichen Stellenwert zu haben wie eine Expedition nach Belutschistan.

Andererseits zahlen die gleichen Bopplisser ohne Wimperzucken weit über 100'000 Franken an diese Organisationen.

Der Auslandskorrespondent der BZ versucht daher, mit folgendem Bericht die Sitten und Gebräuche der Bürger im nahen Ausland etwas zu erleuchten, in der Hoffnung, dass eine Völkerverständigung auch die Beziehungen zur Oberstufenschule verbessere.

Kurz nach der Eröffnung der Versammlung durch deren Präsidenten R. Bopp nahm die Gemeinde die Rechnung für die Schulhauserweiterung ab. Hoherfreut über den günstigen Kubikmeterpreis nach SIA von 378 Franken und die daraus resultierende Einsparung von 90'000 Franken zeigten sich alle Anwesenden derart grosszügig, dass sie auch dem Projektierungskredit für die Renovation von 15 Jahre alten Schulzimmern zustimmten.

Nun war allerdings der Vorrat an Grosszügigkeit erschöpft. Schon beim nächsten Geschäft zeigte sich der eiserne Sparwille einiger Bürger: Um die Besoldungserhöhung der Schulpflege wurde hart gerungen. Selbst die Tarnung als Besoldungsrevision und die Voranstellung der Frauenkommission nützte nichts. Herr Iseli stellte im Namen der FDP den Antrag, nur eine Erhöhung von 10% zu bewilligen, indem er das freisinnige Motto: "Mehr Idealismus, weniger Profit!" eingehend erläuterte. Da der Präsident jedoch vorgängig erklärt hatte, er werde auf Ende Schuljahr wegen Arbeitsüberlastung zurücktreten und komme somit nicht mehr in den Genuss der vorgeschlagenen Erhöhungen, war die Forderung nach Idealismus und Ehrenamt ge-

nügend erfüllt, und die Versammlung stimmte dem Antrag der Oberstufenschulpflege am meisten zu.

Die Traktanden 4 und 5 lassen sich auf einfachere Art zusammenfassen: Tod der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule Furttal: Es lebe die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Otelfingen: An dieser Stelle sei mir eine beschwichtigende Bemerkung erlaubt: Der Patriotismus, der scheinbar hinter diesen Geschäften steht, hält sich in Grenzen. Es geht hier um eine rein verwaltungstechnische Angelegenheit und hat mit Rassismus überhaupt nichts zu tun, es sei denn, man betrachte das Hauswirtschaftsobligatorium an sich als Diskriminierung der weiblichen Rasse.

Da der Finanzvorstand für das Jahr 1980 ein Defizit von 555'000 Franken budgetiert hatte (Kunststück, wenn's die in Bern nicht besser vormachen:), muss der Steuerzahler auch im kommenden Jahr die Zeche bezahlen. Das tut er aber gerne, denn alle waren dafür (Steuersatz 25%).

Eigentlich würde es auch politischen Gemeindeversammlungen nichts schaden, den Abend mit einer Friedhofgemeinde abzuschliessen. Selbst nach der hitzigsten Debatte wird jeder ausdauernde Bürger wieder ruhiger und erkennt instinktiv die Fragwürdigkeit menschlichen Strebens. Jedenfalls glaubte ich eine solch tiefe Erkenntnis aus dem Votum eines Mitbürgers herauszuhören. Er sagte in der Budgetberatung der Friedhofgemeinde: "Es ist an dieser Stelle hervorzuheben, dass unsere Toten recht günstig leben" (Originalzitat).

Liebe Bopplisser, Ihr merkt vielleicht aus diesem Bericht: Auch in Otelfingen leben Menschen.

Alfred Höhener



Pro Senectute dankt

All jenen Spendern, die zum erfreulichen Ergebnis der diesjährigen Oktober-Sammlung beigetragen haben, dankt die Stiftung Pro Senectute recht herzlich. Mit dem Sammelergebnis von Fr. 1'148.-- hat unser Dorf einen überaus schönen Erfolg zu verzeichnen.

Ein "Danke schön" sei aber auch

den unermüdlichen Sammlerinnen ausgesprochen, die sich nicht scheuten, ein zweites - oder gar ein drittes - Mal an derselben Haustür anzuklopfen - nachdem sie beim ersten Anlauf vor verschlossener Türe gestanden hatten, ganz nach dem Motto: "Beharrlichkeit führt zum Erfolg".

Die Ortsvertreterin Pro Senectute

Hedy Ruch



Bopplis Weihnachts - Wünsche

Liebes Christkind,

auch ich habe einige ausgefallene Wünsche! Nicht gerade billige, aber auch nicht unerschwingliche! Viele lassen sich durchaus erfüllen, guter Wille vorausgesetzt. Also dann - hier meine im Laufe des Jahres gesammelten Wünsche:

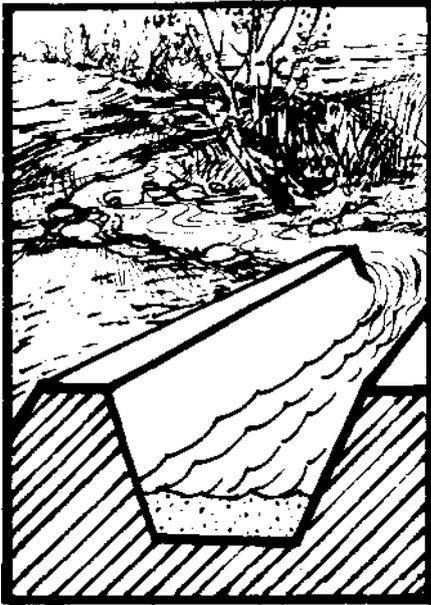
1. Die Gemeindkanzlei möge einmal pro Woche auch an einem Abend offiziell bis 1830 Uhr geöffnet sein. Dann können auch berufstätige Einwohner nach Feierabend noch schnell vorbeigehen, ohne den Schreiber anderweitig zu beanspruchen.
2. Bei Sachvorlagen sollten die entsprechenden Pläne für jedermann sichtbar und zugänglich im Gemeindehaus aufgehängt und am Tag der Gemeindeversammlung wenigstens schon um 1800 Uhr in der Turnhalle zu besichtigen sein.
3. Möglichst bald sollte eine Kommission bestimmt werden, welche die neue Gemeinde-Bauordnung, die gesetzlich vorgeschrieben ist, als vorbereitendes Organ bearbeitet. Bis 1984 soll diese neue Bauordnung ja rechtsgültig sein.
4. Auch der neue Zonenplan der Gemeinde sollte möglichst bald in einer "Offenen Planung" vorbereitet werden.
5. Für die offizielle Grundbuchvermessung sollten ohne Verzug die hierfür nötigen Aufträge erteilt werden.
6. Damit zusammenhängend soll endlich eine neue definitive

Hausnumerierung durchgeführt werden, welche ein müheloses Auffinden der Einwohner ermöglicht.

7. Eine Orientierungstafel sollte beim Gemeindehaus in Auftrag gegeben werden, damit der Fremde sich dort über die Strassen, Einwohner, öffentlichen Amtsinhaber, Gebäude usw. informieren kann.
8. An der nächsten Gemeindeversammlung soll darüber Auskunft gegeben werden, wie das über 500'000fränkige Grundstück "Hinterbungert" heute verpachtet wird, um hierfür einen nur annähernd entsprechenden Zins zu erhalten. (Wie hoch beläuft sich heute die Gebühr für einen Quadratmeter Lagerplatz?).
9. Das offizielle Amtsblatt "Der Zürichbieter" soll vermehrt für Mitteilungen aus unserer Gemeinde benutzt werden.
10. Ein ganz grosser Wunsch ist: Vermehrt Informationen unter die Leute zu bringen, aber nicht am Wirtshaustisch, sondern in offizieller Form, z.B. in der "Bopplisser Zytig".
11. Die Gemeinde soll hierfür einen offiziellen Korrespondenten ernennen, der auch über Gemeinderatsgeschäfte allgemeinen Interesses informieren darf.
12. Das Wasserreglement soll endlich abgeändert werden, damit eine unhaltbare Situation ausgemerzt wird: Fair Rohrbrüche im Strassenbereich werden gegenwärtig die Hausbesitzer verantwortlich gemacht, obwohl sie keinen Einfluss auf die konstruktive Qualität des Wasserleitungsnetzes haben.
13. Der Wunsch wäre zu prüfen, ob nicht durch eine Grossentkalkungsanlage bei beiden Wasserreservoirs verhindert werden könnte, dass unser verkalktes Trinkwasser alle Leitungen langsam aber sicher verstopft.
14. 15•••• und folgende

Hier darf jeder Leser seine persönlichen Wünsche an die Adresse seiner Mitbürger eintragen. Vielleicht ist das Christkind so spendefreudig, den einen oder anderen Wunsch als freudige Weihnachtsüberraschung zu erfüllen.

Otto Pfändler



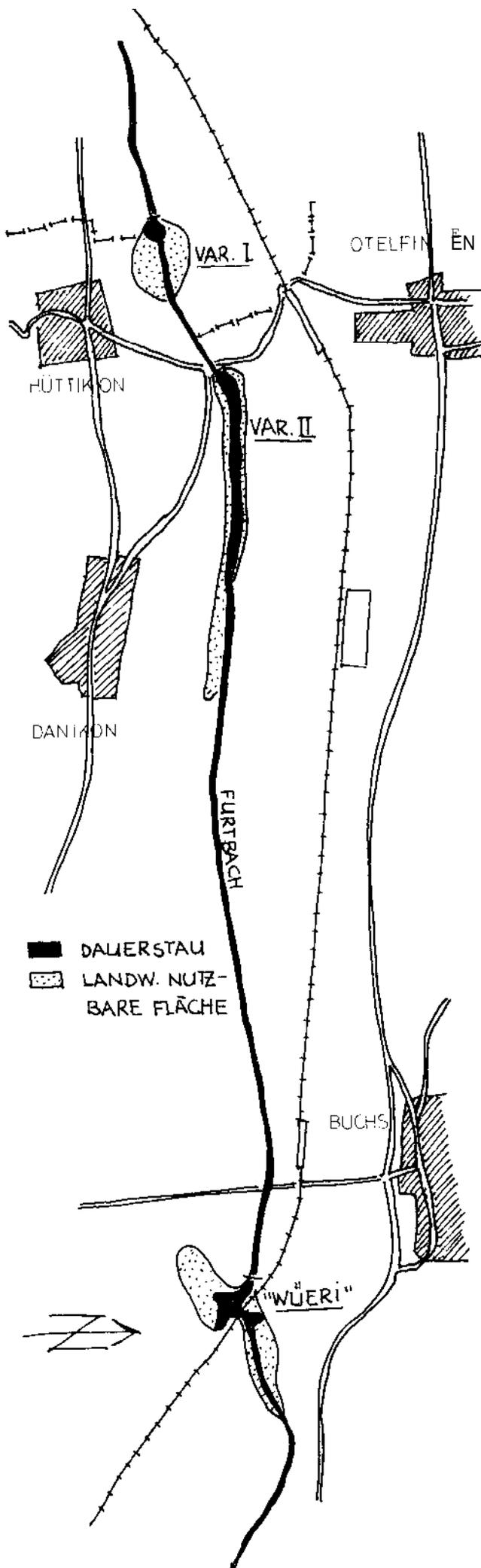
Korrektion des Furtbaches

Eine Korrektion des Furtbaches bringt für Boppelsen nach zürcherischem Wassergesetz zwar keine finanzielle Belastung, aber interessant ist das Problem trotzdem.

Bis im letzten Jahrhundert waren umfangreiche Teile des Furttales Sumpfbereich, und die Frösche in den Teichen und Tümpeln ernährten Störche, die auf dem Buchser Kirchturm nisteten. Bei starken Regengüssen wirkten diese Sümpfe wie riesige Schwämme, indem sie Wasser in ihren Tümpeln aufnahmen und nachher wieder langsam an den Furtbach abgaben. Ueberschwemmungen im Sumpf brachten keine Schäden. Doch dann versuchte

der Mensch die Natur zu überlisten, weil die zunehmende Bevölkerung mehr Kulturland brauchte: Ende des letzten Jahrhunderts und in der Zeit zwischen 1919 und 1923 wurden im Furttal umfangreiche Gewässer-Korrektionen, verbunden mit Meliorationen, durchgeführt. Erst diese Massnahmen ermöglichten eine intensive landwirtschaftliche Nutzung des Tales. Die starke bauliche Entwicklung (Dächer, geteerte Aussenflächen) und die Drainagen in den Feldern, die dem Wasser einen raschen Abfluss ermöglichten, haben zu einer Vergrösserung des Hochwasserrisikos geführt, das mit jedem Stück Land, das geteert oder überbaut wird, steigt: Ueberbautes Land wirkt nicht mehr als Wasserspeicher.

Da der Furtbach bei starken Regenfällen die sofort anfallende grosse Wassermenge nicht mehr aufnehmen kann, scheint man mit einer Verbreiterung und Vertiefung des Bachlaufes das Problem lösen zu können. In Würenlos müsste das bestehende Gerinne jedoch zu einem grossen Kanal erweitert werden, um die erwartete Hochwassermenge von über 60 m³/sec abzuleiten. Darum wurde Anfang der Siebzigerjahre ein Projekt ausgearbeitet, das die Hochwasserableitung oberhalb von Würenlos durch einen Stollen in die Limmat vorsah. Damit hätte der Abbruch von Häusern in Würenlos vermieden werden können, in Anbetracht der hohen Kosten von rund 60 Mio. Franken wurde mit der Ausführung jedoch zugewartet. Aber auch aus der Sicht der Landwirtschaft bedarf die ungenügende Regulierung des Wasserhaushaltes einer Lösung: Obwohl der grösste Teil der Ebene mit Drainageleitungen versehen ist, die in den Lauf des Furtbaches münden, häuften sich in den letzten Jahren die Bodenvernässungen, indem das Wasser des Furtbaches rückwärts in die Drainageleitungen zurückstaute. Zudem liegen die meisten Drainageleitungen zu hoch.



Diese Probleme veranlassten die Kantone Zürich und Aargau, andere Lösungen zu suchen. Erste Schätzungen des Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau des Kantons Zürich ergaben, dass mit dem Bau von Rückhaltebecken und reduziertem Bachausbau der Hochwasserschutz im Furttal mit erheblich geringeren Kosten gewährleistet werden kann.

Hochwasserrückhaltebecken übernehmen die Funktion der einstigen Sümpfe: Sie können viel Wasser in kurzer Zeit aufnehmen und es nachher über längere Zeit dem Bach abgeben. Zur Schaffung des erforderlichen Speichervolumens müssten in nicht überbauten Gebieten Auffangbecken bis auf die Bachsohle ausgehoben und talseits mit einem Auslaufbauwerk versehen werden. Ein plötzlich auftretendes Hochwasser könnte dann aufgefangen werden, während durch den Auslass nur eine der Kapazität des nachfolgenden Bachlaufes entsprechende Wassermenge weiterfliessen könnte. Dabei würde das Hochwasserrückhaltebecken ganz oder teilweise gefüllt und entleerte sich beim Abklingen des Hochwassers in wenigen Stunden.

Vor einem Jahr erhielt eine Ingenieurgesellschaft von den Kantonen Zürich und Aargau den Auftrag, ein entsprechendes Projekt mit Hochwasserrückhaltebecken für den Abschnitt Watt bis Oetlikon auszuarbeiten. Aus vielen Möglichkeiten wurde in der Folge ein Rückhaltebecken "Wüeri" (östlich Industriezone Buchs, bei Ueberführung SBB - Furtbach) und zwei Varianten für ein Rückhaltebecken nahe der Kantonsgrenze ausgeschieden, die als grundsätzliche Vorschläge zu betrachten sind. Sie können berechtigten Wünschen im Rahmen des Detailprojektes angepasst werden. Es seien Lösungen mit minimalem Landbedarf angestrebt worden, die nahe beim finanziellen Optimum lägen. Der Beckenbetrieb erfordere keiner-

lei Bedienung, eine Steuerung der Auslässe sei nicht erforderlich.

Die Becken werden in Zonen gegliedert, die sich durch die Häufigkeit ihrer Beanspruchung unterscheiden. Bei allen Becken sind Dauerstauzonen vorgesehen, welche aus betrieblichen Gründen und auch im Hinblick auf Naturschutz und Naherholung erwünscht sind. Der heutigen Wasserqualität entsprechend werden diese Wasserflächen vorerst klein gehalten. Eine spätere Vergrößerung derselben ist möglich. Bei zwei der dargestellten Beckenvarianten wird eine landwirtschaftlich nutzbare Zone ausgeschieden, welche aber optisch nicht mehr eindeutig dem Becken zugeordnet ist. Die flachen, maschinell bewirtschaftbaren Aussenböschungen dieser Gebiete können der Umgebung gut angepasst werden.

Bis Mitte Dezember liegt das Projekt noch bei den Talgemeinden zur Vernehmlassung. Es wird nicht vorbehaltlose Zustimmung erwartet, denn vor allem aus Landwirtschaftskreisen erwachsen den Rückhaltebecken Opposition: Das von den Becken beanspruchte Land entspreche der Fläche eines ganzen Landwirtschaftsbetriebes.

Die Bopplisser werden nur als Kantonsbürger bei einer eventuellen Abstimmung ja oder nein sagen können.

Werner Wegmann



Spobo - Junior

Auf vielseitigen Wunsch unserer Bopplisser Bueben hat sich anlässlich der letzten Spobo-Fachtagung und vereinigten Generalversammlung der grosse Rat entschieden, eine Buebenstunde einzuführen. Abwechselnd werden Dr. O. Pfändler, J. Grogg, R. Lächler, R. Schoch und A. Wanner (Ersatz) sich für Spiel, Sport und Kondition unserer Bueben einsetzen (ab 4. Klasse).
Zeit: jeden Dienstag von 1900 - 2000 Uhr
 in der Turnhalle (1. Mal: 11.12.79).
 Die Versicherung der Knaben muss von den Eltern übernommen werden (bitte Erklärung mitbringen). Der Spobo hat für seine Mitglieder keine Unfall-, sondern lediglich eine Haftpflichtversicherung - dafür ist die Teilnahme gratis: Wo gibt's das noch?
 Auf bald!

Ruedi Schoch



Heizöl - Einkauf

Wer macht mit?

Stehen Sie auch jedes Jahr wieder vor der Aufgabe, für Energienachschub in Form von Heizöl zu sorgen? Ja? - Dann haben Sie sich vielleicht auch schon überlegt, ob nicht ein etwas günstigerer Einkaufspreis mit dem Lieferanten auszuhandeln wäre, wenn man gemeinsam einkaufen könnte.

Dieser Frage nun möchte ich nachgehen. Dazu brauche ich aber Ihre Meinung und Ihr Mitmachen in dieser Sache.

Es sind daher alle diejenigen aufgerufen, die am Einkauf von Heizöl mit einem Grossabschluss interessiert sind, sich beim Unterzeichneten zu melden. Da angesichts der bereits begonnenen Heizperiode die meisten Tanks schon aufgefüllt sind, könnte die geplante Einkaufsaktion für die Tankfüllungen im Frühling oder Sommer 1980 gestartet werden.

Ihren Anruf nimmt jeweils ab 1900 Uhr entgegen:

Hans Ruch
 Buchserstrasse 102
 Tel. 74 10 14

"Bopplisser Zytig"

Redaktionsadresse:

Daniel Hofmann

Im Berg

8113 Boppelsen

Redaktion: R. Ehrensperger,
 Judith Engelmann, D. Hofmann,
 A. Höhener, O. Pfändler,
 Hermann Schmid, R. Schoch,
 W. Wegmann

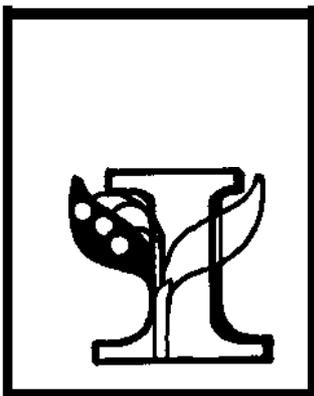
Auflage: 230 Stck. (in
 alle Haushal-
 tungen)

Ausgaben: 4 x pro Jahr,
 bei Bedarf, zu-
 sätzlich 2 extra

Redaktionsschluss der
 nächsten Ausgabe:

27. Februar 1980

Alle Manuskripte sind an
 die Redaktion zu senden.



Dorfinformationen

Stand 28. November 1979

520 m üM, 398 ha, 634 Einwohner,
376 Stimmberechtigte, Steuerfuss 127/133%

Gemeindekanzlei Mo - Fr 0800 - 1200 Uhr
Tel. 74 20 26

Betreibungsamt (Herr T. Rinderknecht)
Tel. 74 33 49

Steueramt/Zivilstandsamt (Herr Hermann Schmid sen.)
Tel. 74 12 49

Friedensrichter (Frl. M. Willi)
Tel. 74 11 42



Gemeinderäte

Hauser Hans	Gemeindepräsident, Finanzen, Polizei
Gassmann Julius	Gemeindegemeinschafter, Gutsverwalter, Feuerwehr, Armenwesen
Schmid Jean	Strassen, Landwirtschaft, Forstwesen etc.
Mäder Hans	Werkvorstand, Wasserversorgung, Kühlanlage etc.
Wegmann Werner	Bauwesen, Gesundheitswesen



Schulpflege Primarschule

Schüepf Eugen	Präsident, Tel. 74 14 35
Schmid Hermann jun.	Gutsverwalter, Liegenschaft- ten, Tel. 74 12 49
Bosshard Theres	Musik, Bibliothek, Verkehrs- sicherheit, Tel. 74 32 85
Gerber Kathrin	Sonderschulung, Zahnpflege Tel. 74 29 82
Hofmann Daniel	Aktuar, Tel. 74 31 44

Frauenkommission (Arbeitsschule)

Frau Ursula Gross,	Präsidentin, Tel. 74 15 68
Frau Annemarie Schmid,	Arbeitslehrerin

Oberstufenschulpflege

Bopp Rudolf, Otefingen	Präsident, Tel. 74 33 76
Grogg Jakob, Boppelsen	Tel. 74 28 44
Tharin Roger, Boppelsen	Tel. 74 21 95



Lehrkörper

Kindergarten : Frau Vreni Minet

Primarschule : Frl. Miriam Bär
 Frl. Sabine Ramseier
 Herr Richard Ehrensperger

Realschule : Herr Helmut Diggelmann
 und Herr Alfred Höhener
 Oberschule Herr Walter Linsi
 Herr Max Vögeli

Sekundarschule: Herr Klaus Mazenauer
 Herr Conrad Meyer
 Tel. 74 18 88 Herr Peter Spörri
 Herr Peter Wölfle



Kindergartenverein

Herr Alfred Höhener, Präsident, Tel. 74 31 50

Wichtige Nummern

Feuerwehrkdt/Stellvertreter	74 12 49 / 74 20 73
Kantonspolizei	01 / 844 08 44
Polizeinotruf Zürich	01 / 247 22 11
Samariterposten	74 10 68
Arzt (nächster) Dr. Wannemacher, Otelfingen	74 38 38
Spital Dielsdorf	01 / 853 10 22
Schulhaus Maiacher, Lehrer	74 20 80
Abwart	74 26 52
Milchsammelstelle (Hütte) 0640 - 0700, 1830 - 1900	
Konsum "Volg", 0730 - 1215, 1500 - 1830, Mi/Sa Na geschl.	74 11 80
Verkaufsw. "Migros", Buchserstr./Neuwiesstr. 102, Di 1250 Bergstr. 195, Do 1250	
Post PTT 1000 - 1130, 1600 - 1800, Sa 0900 - 1030	74 11 42
Restaurant Lägerstübli Mo geschl.	74 11 79
Restaurant Hochwacht Mo geschl.	01 / 853 11 48

Altöl-Sammelstelle: Kläranlage Otelfingen

Kehrriichtabfuhr: Donnerstag
 Regionale Tierkörper-Sammelstelle: Kläranlage Regensdorf

Altpapier-Sammelstelle:
 Schulhaus Maiacher, Boppelsen
 Altglas-Sammelstelle: Behälter
 neben "Brunnenhof", Buchs



Vereine

Damenturnverein, Mo 2000 - 2130 Leitung P. Haus	74	23	28
"SPOBO": Volley, Fitness, Basket für Herren, Di 2000 - 2145 Leiter: Höhener, Aebi, Mazenauer Präsident: R. Finger	74	32	68
Männerchor, Mi 2000, Schulhaus (inkl. Theatergruppe) Präsident: Hans Hauser	74	11	13
Schiessverein, Präsident: Julius Gassmann, jun.	74	20	73



Neuzuzüger

Es ist unübersehbar, die Anzahl der Bopplisser ist ständig im Steigen begriffen. In unserem Dorf begrüssen wir recht herzlich:

- Herrn Robert Brunner, Rebbergstrasse 75
- Herrn Alfred Büchel, Rebbergstrasse 268
- Herrn und Frau Hansjörg Fenner-Temperli und Kinder Hardy und Ronny, Bergstrasse 263
- Herrn und Frau Ernst Henauer- Wittber, Konsum
- Herrn und Frau Peter Hofmann-Sigg, Bergstr. 259
- Frl. Emma Lux, Rebbergstrasse 75
- Frl. Dina Marelli, Rebbergstrasse 268
- Frl. Maja Seeger, Bühlwies 198
- Herrn und Frau Max Tobler-Ammann und Stefan, Weidstöckli 139
- Herrn und Frau Friedrich Urweider-Hunziker, Regensbergstrasse 269
- Herrn Roland Züger, Bergstrasse 197



Eheschliessungen

Frl. Beatrix Spring und Herr Johann Schaub,
Bergstrasse
Wir wünschen viel Glück für die gemeinsame Zukunft:



Geburten

27.9.79 Mäder Verena, Tochter von Herrn und Frau
Ueli Mäder-Engelmann, Hinterdorf
Unsere herzlichsten Glückwünsche begleiten Eltern
und Töchterchen.



Todesfälle

13.9.79 Herr Johann Gassmann-Wettstein, Unterdorf

Wir sprechen den Angehörigen unser herzliches Beileid aus.



Wichtige Daten

14.12.79 Gemeindeversammlung, 2000 Uhr, in der Turnhalle

21.12.79 Schulsilvester

22.12.79 Sonntagsschulweihnacht, 1930 Uhr, im Schulhaus Boppelsen



Kurse

Sie haben nochmals die Möglichkeit, einen Anfängerkurs für Glasritzen zu besuchen. Kursbeginn: 9. Januar 1980. 4 x 3 Std., je nach Wunsch der Teilnehmer am Mittwochnachmittag 14 - 17 Uhr oder am Mittwohabend 19 - 22 Uhr. Kursort: Primarschulhaus Otelfingen; Kursgeld: Fr. 45.-- plus Material (kann im Kurs bezogen werden). Anmeldungen an Frl. Christina Peter, Bühlstrasse 16, 8112 Otelfingen (Tel. 74 18 92). Anmeldeschluss: 20. Dezember 1979. Bei genügendem Interesse wird anschliessend ein Fortbildungskurs durchgeführt.

Wussten Sie



dass Sie Ihre Bestellung für Klafter- und Cheminée-Holz bis 14. Dezember 1979 in der Gemeindekanzlei aufgeben sollten?

dass Sie die Gemeindebibliothek im Gemeindehaus Otelfingen benutzen können? Das Angebot umfasst auch moderne Schriftsteller.
Oeffnungszeiten: Donnerstag, 1930 - 2030 Uhr.

Judith Engelmann